



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Stvdivm Veræ Sapientiaë

Vivo, Agostino di

München, M.DCI.

Cap. 4. Wie zweifelhaftig vnd vngewiß da seyen die Weeg/ die der Todt
helt/ das Menschlich Leben zufinden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47828](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47828)

cur frustra deciperis? das ist: Ich hab das lachen ein irthumb
geacht / vnnnd zur freud sprach ich: was betreugstu mich ver-
geblich? Dann alle freud vnd wollust dieser Welt wirdt er-
halten für ein eytelkeit / irthumb vnd betrug / vermittelt der
Furcht des Todes vnd sterbens / wann nemlich er nach der
schaffenheit seiner Verdiensten / würdt empfangen entweder
ein ergezhlichkeit oder die straff. Also / das der Mensch / wel-
cher inn solcher Furcht lebt / gar leichtlich vberwindet alle
Teuffelische eingebungen vnnnd alle Weltliche wollustbar-
keiten / Vnd wann er bezwingt das fleisch / das es nit laufft
in sein geylheit / so wirdt er lestlich geföhrt an ein solches ort
allda er kein solche Furcht empfindet / sondern besiget das
wahre Leben sambt desselben reinen vnnnd keuschen Wol-
lusten.

Ecclesi: 2.

Cap. IIII.

Wie zweiffelhaftig vnnnd ungewiß da
seyen die Weeg / die der Todt helt /
das Menschlich Leben zu
finden.

Für Narisch / doll vnd vsinnig kan gehalten werden
der jenig Schiffman / welcher eigentlich vn wol weißt
das auff dem Meer / welches er passiren wil / verhan-
den seind vil gefährliche Felsen / vnd dannoch ohne alle flei-
sige sorg vnd obacht dahin fehrt / bis er lestlich / vnversehener
ding / den Felsen antrifft vn Schiffbruch leydet / auch er selbst
samt allen Zaab vnd Gütern verschlunden wirdt von den
Wellen des vngestümmen Meers: Für eben einen solchen
grossen Narren kan gehalten werden der jenig Mensch / wel-
cher sein Raif verichtet durch das gefährliche Meer dieser
Welt / vnnnd weißt wie baldt er einmahl theilhaftig köm-
men dem Todt / dannoch seine Jahren in aller sicherheit
passiret / auch vnangesehen er numehr alt / grau / vn krank ist
dannoch

danoch wenig sorg treget/ der vnſicherheit deß Todtes beuor
 zukommen mit der wachſamkeit der Buß vnd fleißigen conti-
 nuirung der guten Werck. Vnd wofern je der Menſch ei-
 gentlich wiſſte den Tag oder das Jar ſeines Todtes/ ſo köndte
 er ſich alſdenn etlichermaſſen darauff verlaſſen: Aber kein
 ſolche gewiſſheit iſt dem Menſchen verliehen/ Dañ weil ſein
 Bruſt iſt verſchloſſen/ ſo kan er die diſpoſition vnd beſchaffen-
 heit ſeines Ingeweides nicht ſehen/ vil weniger erkennen/ ob
 vnd wann ſie ihm machen werden den gar auß: Vnd wofern
 einer verhoffen wolte lang zuleben/ vmb daß er noch jung/
 einer geſunden complexion/ ſtarck/ friſch vnd mütig iſt/ ſo
 wüde er ſich gleichſals ſelbs betriegen/ Dann es ſagt der
 Aueroës/ daß das Leben deß Menſchen folge der proportion
 vnd der qualitet der complexion deß Hertzens/ welche ihren
 ort hat vnter den virtutibus actiuis & paſſiuis: Vnd ſolches
 bezeugt er mit nachfolgenden worten: Wir ſehen (ſpricht
 Aueroës) vil Menſchen/ deren Glider augenſcheinlich ſtarck
 ſind/ vñnd dem natürlichen Sterck groß ſind/ vnd danoch
 fallen ſie inn Tödeliche Kranckheiten/ vñnd ſterben dahin/
 cheſte alt werden. Zieraus iſt klärlich abzunehmen die ge-
 ſahr/ darinn die wenigen ſchlaffen/ welche ihre eigne ſtercke/
 complexion vnd freyheit erkennen/ vñnd daher ihnen ſelbſt
 imaginiren vnd einbilden/ daß der Tode gar weit von ihnen
 ſeye/ da doch derſelb ihnen allbereit auff dem Tacken ſiget
 vnd aber von ihnen nicht wargenommen wüdt. Seythe-
 mal dann das menſchliche Leben/ nicht iudiciert werden kan
 nach der Sterck deß Leibs oder eußerlichen Stercke/ ſonder
 nach der proportion vnd beſchaffenheit der complexion/ Vnd
 aber man nicht ſehen noch wiſſen kan/ wie die proportion ei-
 nes jeden Hertzens qualificiert vnd beſchaffen iſt/ ſo folget/ daß
 ſo gar allen Menſchen vngewiß iſt das ende deß Lebens/
 vnd daß derwegen ſo wol die jungen/ geſunden vnd ſtarcken
 als auch die alten trancken vnd ſchwachen für verdächtig
 ſollen halten die zeit ihres Todtes/ ſeythemal derſelb gemein-
 lich allen Menſchen iſt verborgen.

Vnd eben diſes iſt eins vnter den größten armſeligkei-
 ten/ denen vnterworffen iſt das Menſchliche Geſchlecht.

Welches dann der heilig Augustinus betrachtet vnd spricht:
 Von nöthen ist/ daß wir sterben/ aber/ (welches noch be-
 schwerlicher ist) wir wissen nicht/ wann: Der schmerzen ist
 gewiß/ aber die Stundt ist vngewiß: Vnd wosfern der Tode
 vngewiß were nur auff einerley weiß/ so were vnser elende
 desto kleiner/ allermassen als hetten wir vns zusörchten nur
 für einem Feinde/ vnd nur allein des morgens früe/ vnd nit zu
 etwa einer andern Stundt/ Item vom Schwert/ vnd nicht
 etwa vor andern Waffen: Item auffm Platz vnd nicht etwa
 an einem andern ort/ gewässnet vnd ohne gewässnet: Aber
 kein solche meynung hats/ dann es ist der Todt vngewiß/ als
 vil die Zeit/ die Welt/ das ort/ vnd den Standt belangt: Vnd
 daher spricht ganz recht vnd wol der weise Mann: Es weiß
 Ecclef: 9. der Mensch sein endt nicht/ sondern wie die Fisch gefangen
 werden mit Hammen/ vnd die Vögel mit ein Strick/ so wer-
 den auch die Menschen gefangen zur bösen Zeit/ wann sie
 schnell vber sie fellt. Auff diese weiß hat die Göttliche Weiß-
 heit wollen dem Menschliche Geschlecht verberge den Tode/
 auff daß sich niemandt verlasse auff sein Gesundtheit oder
 Jugent/ sonder auff dz jederman wachbar sey in der vbung
 der guten Wercken/ Darzu dann der Hr vns ermahnt spie-
 Marc: 13. chendt: **Wachet/ dann ihr wisset nit/ wann der Herr**
des Hauses kombt/ ob er kombt am Abent/ oder zu
Mitternacht/ oder vmb das Hanengeschrey/ oder
des Morgens/ auff daß er nit schnell komme/ vnd
finde euch schlaffend: Durch den Abent/ welcher das
 leste ist des Tags/ verstehet der Herr allhie das Alter/ welches
 da ist das endt der Menschlichen peregrination oder walfart:
 Durch die Mitternacht verstehet er die Kindtheit vñ Knab-
 heit/ welche da ist die zeit der finsternuß vnd vnwissenheit:
 Das Hanengeschrey bedeut die adolescentiam oder Jugent/
 in dem der Mensch besizet das Liecht des Verstandts vnd
 sehig ist des raths: Der scheinend Morgen bedeut das
 Männlich Alter/ welches gemeinlich bestendig ist im Ver-
 standt. Weil dann in allen disen jezzebemelten Altern vnd
 Zeiten

zeiten dem Tode ist erlaubt zu vben sein gewalt vber vnsern sterblichen Körper / so müssen wir / nach dem trewherzigen rath Christi / wachen im gottesfürchtigen Leben / damit vns der Breutigam nicht vnfürsehens vberfalle in der vnberetthschaft.

Nicht weniger ist die zeit vnd das ort vngewiß / allda wir die schuldt der Natur müssen bezahlen der Erden / Dann ob wir schon das ort wissen / wo wir seind geboren vnd das Leben haben empfangen / so weist doch niemandt / (es sey durch etwa ein reuelation vnd offenbarung) wo vnd an was für einem ort er werde aufgehen vnd ein ende nemen: Vnd deswegen spricht der heilig Bernardus: Der Todt wartet auff dich an allen orten / bistu aber weise / so warte du seiner an allen orten. Mit woz für einer art des Todes der Saden dieses vnseres lebens werde ein ende nemen / kan solches kein Mensch für sich selbst ergründen oder eigentlich wissen / seythemal wir sehen / daß alle Tag der ein stirbt des natürlichen Todts / der ander durch zwang / der dritt von ohngefähr. Obs gleichwol nicht ohne ist / daß keiner von ohngefähr stirbt / vnd ob derwegen wir schon sagen / daß einer von ohngefähr sey gestorben / so reden wir doch solches vermüg vnserer schwachē erkantnuß / vnd nit als vil die prouidentz Gottes betrifft / welcher nach seiner allerhöchsten weißheit vnd gütigkeit / eines jeden Menschen Leben vnd Ende disponiert vnd ordnet wie es seinem gerechten willen gefellt.

Aber noch ein andere vil gefährlichere vnicherheit vñ vngewißheit des Todts ist vorhanden. Dann entweder stirbt man in der Kindheit / oder in der Knabheit / oder in der Jugend / oder im Alter als vil die zeit anlangt: Oder aber man stirbt im Hause / od außserhalb Hauses / oder im Vatterlande / oder in der frembde / als vil das ort betrifft: Oder aber vnser Leben wirt abgeführt mit dem natürlichen Todt / oder durch den gewaltthätigen oder durch den ohngefährlichen Todt: Aber an solchem allem ist wenig oder gar nichts gelegen / wo fern wir anderst wol vnd in Christo sterben. Dann es hat der weise Mann gesagt: Iustus si morte præoccupatus fuerit, in refrigerio erit, das ist / Ob schon der Gerecht von dem Todt vor

Sap: 4.

Kommen würde/ so wirt er doch in erquickung sein: Aber doch
 militiret bey diesem fall fürnehmlich die gefahr der Seligkeit/
 Dann im solchen engen vnd gefährlichen Paß/ erschrickt die
 Seel des Menschen/ seyntmal dieselbe in eben dem Stande/
 darinn sie in ihrer letzten hinfahrt gefunden ist worden/ soll
 werden geurthelt. Vnd wir wissen je nicht/ ob wir sterben
 werden im Standt der Sünden oder der Gnaden/ gebeicht
 oder ohngebeicht/ mit oder ohne Verstand: Dañ wir sehen
 täglich sterben so vil vn Sinnige vnd vnrichtige Menschen/
 ohne alles Leidwesen ihrer Sünd/ In deren zahl nur allein
 der jenig nit gehört/ welcher in der armseligkeit dieses Lebens
 nit ist geboren.

Von eben diser vngewisheit wegen/ ermahnt vns die
 heilige Schrifft ganz treulich/ das wir sollen in guter bereit-
 schafft stehen/ damit/ wann der Brutigam an vnser Thür
 klopfet/ wir jm alsdā samit den fünf klugen Jungfrawen/
 mögen frölich entgegen gehen/ vnd mit ihm eingehen in die
 himlische Hochzeit/ Daber dañ der Herr durch seinen Engel
 allen sinnlichen vnd hinlessigen Menschē drowet vñ spüchet:
 Si non vigilaueris veniam ad te, tanquam fur, & nescies qua hora
 veniam ad te, das ist/ So du wirst wachen/ werd ich vber
 dich kommen/ wie ein Dieb/ vnd wirst nit wissen/ welche stunde
 ich vber dich kommen werde. So gehet derwegen her ihr
 Liebhaber der Welt/ O ihr verliebte in den irdischen Wohl-
 sten komit her: Zu euch/ zu euch seind geredt worden diese wort/
 auff das ihr erkennen sollet die vngewisheit ewres Todes/
 darinn ihr werdet fallen/ vnd sambt dem Leben des Leibs/
 verlieren das Leben der gnaden: Mercket auff euch selbs/ seit
 gehorsamb dem göttlichen Gesetz/ vnd bereitet euch derma-
 ßen auff die zukunfft des Herrn/ damit jr lestlich one alle hoff-
 nung der hilf/ nicht verschmerzen müßet ewre hinlässigkeit.
 O wie vnglückselig bistu armer Mensch/ der du mit verschlo-
 nen Augen dich verführen leßt von dem schmeichlen vñ lieb-
 kos- darin du dich Narischer weiß begibst: Aber alsdā wirstu/
 O vnbesonnener/ empfinden die Stundt/ die du an jezo hast
 veracht/ du wirst sehen den Tode/ welchen du nit hast erwart-

Apo: 3.

ret / du wirst schreyen / aber nit werden erhört / du wirst hilff
 begeren / aber keine erlangen / sonder man wirt dich lassen ge-
 niessen die Frücht / welche du gesamlet hast in der Finsternuß.
 Auff dise weis wirdes allen denen gehen / welche an jzo nicht
 haben wöllen hören die Stimm des Herrn : Aber nit also wirtes
 gehen der Seelen / welche einig ist anzuhören vnd zuvolnzie-
 hen was ihr von dem Götlichen oraculo wirdt befolhen /
 Dann es stehet geschrieben : Wer mich höret / wirdt sicher
 ohne schrecken bleiben / vnd gnug haben ohne forcht des Prouer: 1.
 vbel. So beflisse sich derwegen ein jeder Christ / der vns
 gewisheit des Todts beuor zukommen mit vnterlassung der
 Sünd / damit er endelich entschlaffen möge ohne schrecken /
 vnd genießen das Leben des Himmels ohne forcht der Straff.

Cap. V.

Daß die vnordenliche Begird vnd Geitz
 der Weltlichen Reichthumb / den Menschen

vnfürsichens führen zum Todt vnd one alle fürbereitung
 einen solchen gefährlichen Weeg
 zupassiren.

Der Mensch ist nicht darumb erschaffen vnd in die
 Welt gesetzt worden / auff daß er nur allein ergeben
 sein solte den irdischen dingen / sonder (wie Eusebius
 Pamphilus spricht) Gott hat gewöllt / daß das Erdreich nit
 sein solte ohne verstendliche Menschen / damit also die aller
 höchste Mayestät gelobt würde mit allein von den himlischē
 Creaturen / sonder auch von denen / welche auff Erden leben.
 Der heilig Augustinus erkläret die vrsach der erschepffung des
 Menschen vnd spricht : Die Creatur ist billich erschaffen / auß
 daß sie nemblich ihren Erschöpffer lobt / ihm diene / vnd sei-
 ner vnendlich genieße. Aus welchen Worten klärlich abzu-
 nemmen / wie weit die jenigen des rechten Ziels verfähen /
 welche all ihr intent setzen in den erschaffnen dingen / vnd sich
 nur